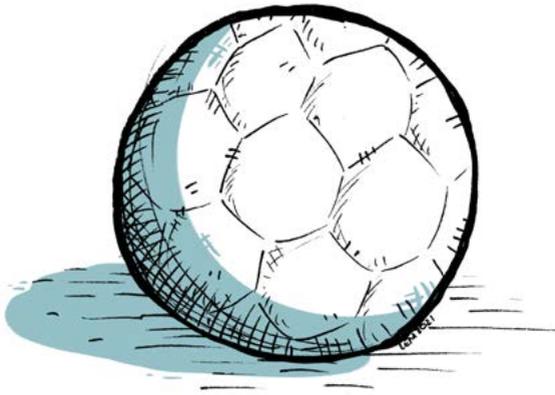




Lebenswege nach **MAUTHÄUSEN**

Manuel García



Teres Stockinger

Alena Ertl

Lieber Schüler, liebe Schülerin!

In einem kleinen Ort in Oberösterreich wurde 1938 eines der vielen nationalsozialistischen Konzentrationslager errichtet: das KZ Mauthausen. Es bestand von 1938 bis 1945. Geleitet und bewacht wurde das Lager von der SS. Die Menschen, die hier gefangen waren, kamen aus vielen Ländern Europas: aus Polen, Russland, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich usw. Sie waren politische Gegner, gehörten zu Randgruppen (z. B. „Kriminelle“, „Asoziale“) oder wurden aus antisemitischen und rassistischen Gründen verfolgt (z. B. Juden). Meist waren die Gefangenen Männer, aber auch Frauen und Kinder waren darunter.

Im Steinbruch von Mauthausen mussten die Häftlinge schwerste Zwangsarbeit leisten. In den über 40 Außenlagern (Gusen, Steyr, Linz, Ebensee, Wien...) wurden sie für die Rüstungsindustrie eingesetzt. Die Menschen hausteten in überfüllten Unterkünften. Sie bekamen zu wenig Essen und Kleidung, sie verhungerten und starben an Krankheiten. SS-Männer erschlugen und erschossen zahlreiche Häftlinge oder ermordeten sie in der Gaskammer von Mauthausen. Insgesamt waren beinahe 200.000 Menschen im KZ Mauthausen und in seinen Außenlagern eingesperrt. Jeder Zweite kam ums Leben.

Das KZ Mauthausen war auf einem Hügel und aus großer Entfernung sichtbar. Viele Menschen hatten mit dem Lager zu tun: Sie hatten dort ihren Arbeitsplatz, belieferten das Lager oder kannten SS-Männer. Fast alle wussten vom Todeslager. Oft verübten die SS-Männer die Verbrechen vor den Augen der Bevölkerung. Am 5. Mai 1945 wurde das KZ Mauthausen von US-amerikanischen Truppen befreit.

In diesem Heft lernst du die Geschichte eines Menschen kennen, dessen Leben mit dem KZ Mauthausen verbunden war. Zu unterstrichenen Wörtern findest du kurze Erklärungen auf den letzten Seiten dieses Heftes. Dort gibt es auch Aufgaben, mit denen ihr euch nach dem Lesen in der Kleingruppe beschäftigen könnt.

Nimm das Heft zu deinem Besuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen mit! Themen, Orte und Geschichten, über die du im Heft liest, werden dir bei deinem Besuch wieder begegnen.



Manuel García Barrado, genannt Manolo, wird 1918 geboren und wächst in Madrid auf. Sein Vater ist Eisenbahner, seine Mutter Schneiderin. Manuel ist der Jüngste von drei Geschwistern.

Ihm wird eine Ausbildung zum katholischen Priester angeboten, doch er beginnt eine Baufachschule. In seiner Freizeit spielt er Fußball und trainiert sogar in einer Jugendmannschaft von Real Madrid. Außerdem liebt er die Musik und spielt Horn.



Als Manuel García 18 Jahre alt ist, kommt es in Spanien zu einem Militärputsch. General Franco will die demokratische Republik abschaffen und eine Diktatur errichten. Ein Bürgerkrieg bricht aus, der drei Jahre dauern sollte. Manuel García kämpft als Freiwilliger bei den republikanischen Truppen gegen General Franco.

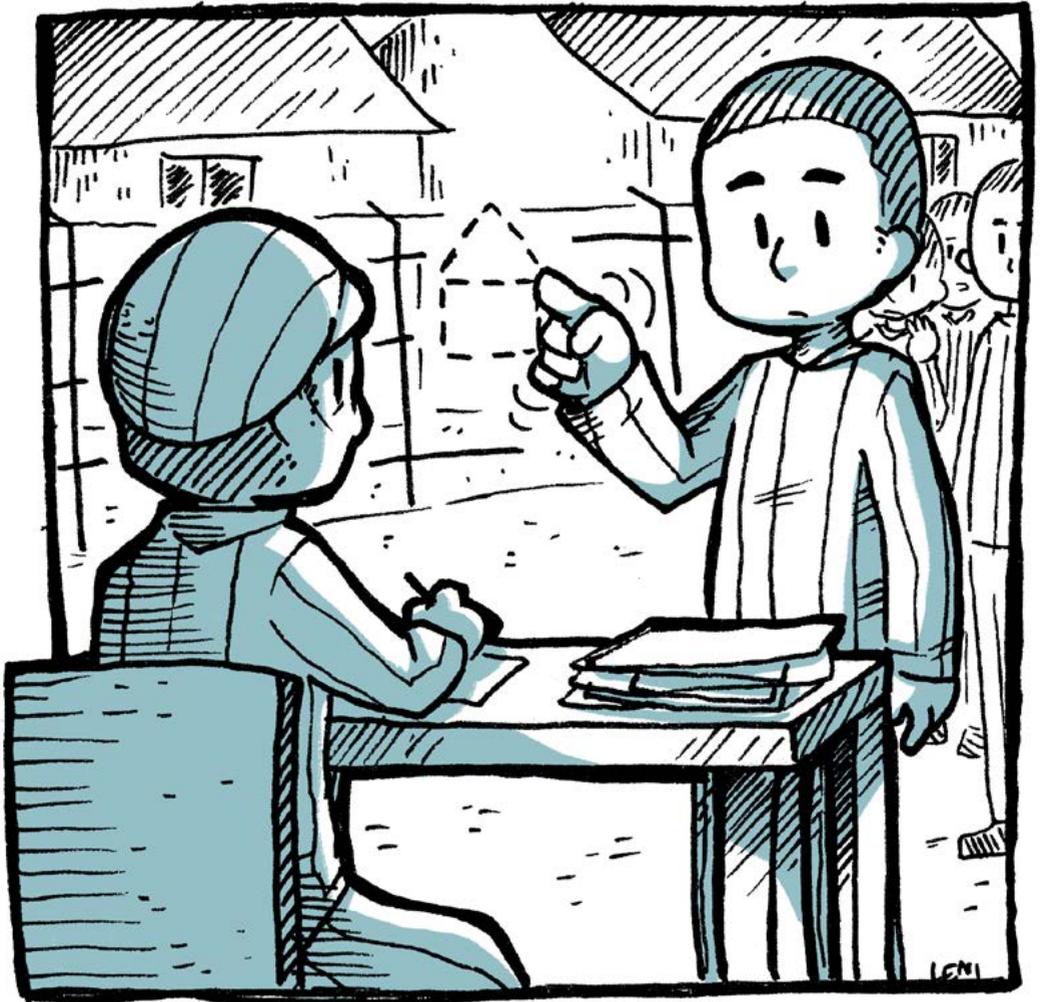
General Franco und seine Anhänger gewinnen 1939 den Bürgerkrieg. Sie gehen brutal gegen die unterlegenen Republikaner vor. Deshalb flüchteten viele nach Frankreich – auch Manuel García. Dort kommen sie in Flüchtlingslager.



Viele spanische Flüchtlinge werden in Frankreich zur Arbeit eingesetzt. García meldet sich zur französischen Fremdenlegion, einer Militäreinheit für Ausländer. Mit der Fremdenlegion kämpft er gegen die deutsche Wehrmacht, die im Zweiten Weltkrieg Frankreich angreift. Nach der Niederlage kommt Manuel García als Kriegsgefangener nach Deutschland.

Im März 1941 wird er in das Konzentrationslager Mauthausen gebracht, so wie insgesamt 7.200 Spanier. Bei der Aufnahme im Lager wird er nach seinem Beruf gefragt. García kann nicht Deutsch. Also zeichnet er mit dem Finger etwas in die Luft: ein Haus. Der Schreiber trägt ein: Architekt.

Die ersten Wochen in Mauthausen muss er schwerste Zwangsarbeit im Steinbruch leisten. Jeden Tag sieht er spanische Kameraden sterben, viele werden von den SS-Wachen ermordet. Er fürchtet, auch nicht mehr lange durchzuhalten.



Eines Tages wird García aus seinem [Arbeitskommando](#) herausgeholt und muss am [Lagertor](#) warten. Er zittert vor Angst. Da kommt ein SS-Mann und sagt zu ihm: „Du morgen Baubüro“. Am nächsten Morgen fängt er im Baubüro an.

Dort werden die Pläne für die [Baracken](#), Mauern und Türme des Lagers gezeichnet. Als Prüfung muss er einen Plan abzeichnen. Da wird ihm mulmig zumute: Würde er bestehen? Er gibt sich große Mühe und der SS-Mann ist zufrieden. So bleibt er im Baubüro.

Das ist ein Glück für García, die Arbeit ist viel leichter. Da er für die Pläne immer wieder etwas vermessen muss, kann er sich frei im Lager bewegen. Manchmal geht er zur Küchenbaracke und bekommt heimlich Essen von Spaniern, die dort arbeiten. Das hilft ihm zu überleben.

Später wird García in das Konzentrationslager Gusen überstellt. Auch dort arbeitet er im Baubüro. In Gusen wird gerade eine spanische Fußballmannschaft gebildet. Die Häftlinge der verschiedenen Nationen spielen an den Sonntagen gegeneinander. Natürlich nur Gefangene in guten Positionen, die so wie García leichtere Arbeit verrichten und besser ernährt sind. Manuel García wird Kapitän der spanischen Häftlings-Mannschaft.

Gegen Ende des Krieges braucht man ihn im Baubüro nicht mehr und er soll wieder schwere körperliche Arbeit leisten. Aber noch einmal hat er Glück. Viele spanische Häftlinge sind in einer [Untergrund-Organisation](#) aktiv und helfen einander. Sie erreichen, dass García eine leichtere Arbeit im [Jourhaus](#) von Gusen bekommt.



Nach der Befreiung des KZ Mauthausen im Mai 1945 können die Spanier nicht in ihr Heimatland zurückkehren. Denn dort ist immer noch der Diktator Franco



an der Macht, und sie müssen damit rechnen, in Spanien eingesperrt oder gar ermordet zu werden. Viele entscheiden sich dafür, nach Frankreich zu gehen, wo sie Asyl erhalten. García und einige andere beschließen, in Mauthausen zu bleiben und hier auf das Ende der Franco-Diktatur zu warten.



Er spricht inzwischen gut Deutsch und arbeitet für eine Firma als Bauzeichner. Bald heiratet er und bekommt mit seiner Frau Anna einen Sohn und eine Tochter. García spielt auch wieder Fußball, für den ASKÖ Mauthausen.

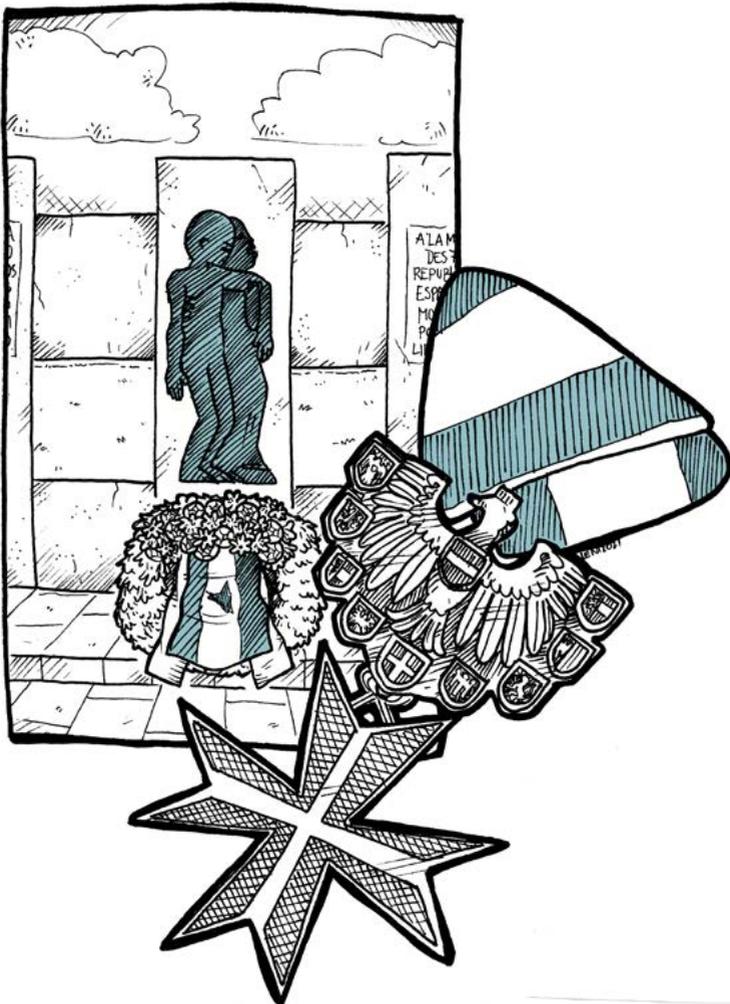
Im Jahr 1963 tritt er eine neue Arbeit an. Aus dem Konzentrationslager ist inzwischen eine KZ-Gedenkstätte geworden, und García wird ihr Verwalter. Jetzt wohnt er mit seiner Familie in einer Dienstwohnung im ehemaligen [Stabsgebäude](#) der SS. Er passt auf die Gedenkstätte auf und macht Führungen.

Das ist besonders für die spanischen Besucher und Besucherinnen wichtig, denn so erfahren sie, dass Spanier im KZ Mauthausen gewesen sind. In Spanien wird darüber geschwiegen. García bleibt 20 Jahre lang Verwalter der KZ-Gedenkstätte.

Die spanischen Überlebenden des KZ Mauthausen errichten an der Gedenkstätte ein Denkmal. Es erinnert an die tausenden Spanier, die in Mauthausen und Gusen ermordet wurden.

Nach dem Tod des Diktators Franco 1975 kann García zum ersten Mal wieder nach Spanien reisen und sieht nach mehr als 30 Jahren seine Mutter wieder. Er fährt dann öfter zu ihr, aber endgültig zurückkehren will er nicht mehr. Seine Familie hat er jetzt in Österreich. Vom spanischen und vom österreichischen Staat erhält er nun hohe Auszeichnungen.

Manuel García Barrado stirbt 2006 in Mauthausen.



Einige Wörter erklärt...

Barrado - Spanier und Spanierinnen haben üblicherweise zwei Nachnamen, der erste ist jedoch der maßgebliche, hier also García.

Wehrmacht – Wehrmacht ist die Bezeichnung für die Gesamtheit der Streitkräfte im nationalsozialistischen Deutschland.

SS – Abkürzung für Schutzstaffel. Die SS war eine der mächtigsten Organisationen im Nationalsozialismus: Ihr war die Polizei unterstellt, sie war ein Wirtschaftskonzern und sie besaß bewaffnete Truppen (Waffen-SS). Die SS bewachte die Konzentrationslager und war hauptverantwortlich für Verfolgung und Massenmord im Nationalsozialismus.

Arbeitskommando – Die Bezeichnung für eine Gruppe von Häftlingen, die im Konzentrationslager eine bestimmte Zwangsarbeit verrichten mussten.

Lagertor – Das Haupttor des Lagers, es war das Eingangstor zum Häftlingsbereich.

Baracken – Holzgebäude. Die meisten Gebäude in den Konzentrationslagern waren aus Holz, vor allem die Häftlingsunterkünfte werden als Baracken bezeichnet.

Untergrund-Organisation – Eine verbotene politische Organisation, die heimlich tätig war. Widerstandskämpfer waren oft in Untergrund-Organisationen. Wurde dies aufgedeckt, wurden sie zumeist in Konzentrationslager eingeliefert. Auch in den Konzentrationslagern bildeten Häftlinge in der Schlussphase solche Untergrund-Organisationen.

Jourhaus – Als Jourhaus bezeichnete man im Konzentrationslager Gusen das Gebäude des Haupttores, es war also das Eingangsgebäude zum Lager.

Stabsgebäude – Das Kommandanturgebäude im Konzentrationslager Mauthausen. Im Stabsgebäude befanden sich Verwaltungsräume, die Büros des Lagerkommandanten und anderer ranghoher SS-Männer.



Geschichte im Überblick

Manuel Garcías Geburt - **1918**

1918 - 11. November, Ende des Ersten Weltkriegs

1933 - 30. Januar, in Deutschland wird Adolf Hitler Reichskanzler

1936 - in Spanien Militärputsch, Beginn des Spanischen Bürgerkriegs

García kämpft als _____ gegen Franco - **1936**

1938 - 12. März, „Anschluss“ Österreichs an NS-Deutschland
- 8. August, Beginn der Errichtung des KZ Mauthausen

1939 - General Franco gewinnt den Bürgerkrieg, Spanien wird zur Diktatur

Flucht nach Frankreich - **1939**

1939 - 1. September, Beginn des Zweiten Weltkriegs
- Dezember, Beginn der Errichtung des KZ Gusen

als Kriegsgefangener in Deutschland - **1939**

Überstellung ins _____ - **1941**

1945 - 5. Mai, Befreiung des KZ Mauthausen durch die US Army
- 8. Mai, Kapitulation NS-Deutschlands, Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa

García bleibt in Mauthausen, arbeitet als Bauzeichner, heiratet und bekommt zwei Kinder - **nach der NS-Zeit**

Arbeit als _____
der KZ-Gedenkstätte Mauthausen - **1963**

1975 - Tod des spanischen Diktators Franco

erster Besuch in Spanien - **1975**

Manuel Garcías Tod in Mauthausen - **2006**

Zum Weiterdenken in der Kleingruppe ...

-  Nach der Niederlage im Spanischen Bürgerkrieg flüchteten viele Kämpfer und ihre Familien im Jänner 1940 nach Frankreich. Auf einer Zeichnung sieht man Manuel García in einem Flüchtlingslager. Beschreibe, was du auf dem Bild siehst.
-  Die spanischen Gefangenen im Konzentrationslager halten zusammen und helfen einander. Finde Beispiele dafür in der Biografie von Manuel García.
-  Nach der Befreiung würde Manuel García gern zu seiner Familie zurückkehren, aber in Spanien ist immer noch der Diktator Franco an der Macht. Stelle dir vor, Manuel schreibt seiner Mutter, warum er nicht heimkommt (ein bis zwei Sätze): „Liebe Mutter, ...“
-  Die spanischen Überlebenden des KZ Mauthausen errichten an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ein Denkmal. Suche das Denkmal bei deinem Besuch in der Gedenkstätte. Auf dem Denkmal sind Figuren dargestellt. Was drückt diese Darstellung für dich aus?



Impressum

Biografie (Recherche und Text): Teres Stockinger

Illustration: Alena Ertl

Redaktion: Christian Angerer

Lektorat: Teres Stockinger

Layout: Walter Fröhlich

Quellenangaben für die Biografie auf: www.lebenswege-nach-mauthausen.org

Pädagogische Leitung und Projektleitung: Gudrun Blohberger, unter Mitarbeit von Christian Angerer, Petra Bachleitner, Bernhard Mühleder

Team-Koordination: Walter Fröhlich, Jutta Steinmetz, Evelyn Steintaler

Wissenschaftliche Beratung: Christian Dürr, Andreas Kranebitter

Unterstützende Recherche: Bernhard Mühleder

Einige Wörter erklärt...: Jutta Steinmetz

Geschichte im Überblick: Evelyn Steintaler

Zum Weiterdenken in der Kleingruppe...: Petra Bachleitner, Christian Hanl, Teres Stockinger

Projektmanagement und -administration: Aleksandra Božic, Angelika Heumader-Rainer, Gudrun Troppmann

Technische Beratung: Aleksandra Božic, Wilhelm Stadler, Thomas Zaglmaier

Technische Umsetzung der Website www.lebenswege-nach-mauthausen.org: INFOFOUND

Druck: druckerei-wien.at (Wien)

Herausgeberin:

KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Direktion: Barbara Glück

www.mauthausen-memorial.org



In Kooperation mit:

Wir danken für Förderung:

erinnern.at

NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST: GEDÄCHTNIS UND GEGENWART
DAS HOLOCAUST-EDUCATION INSTITUT DES BMBWF



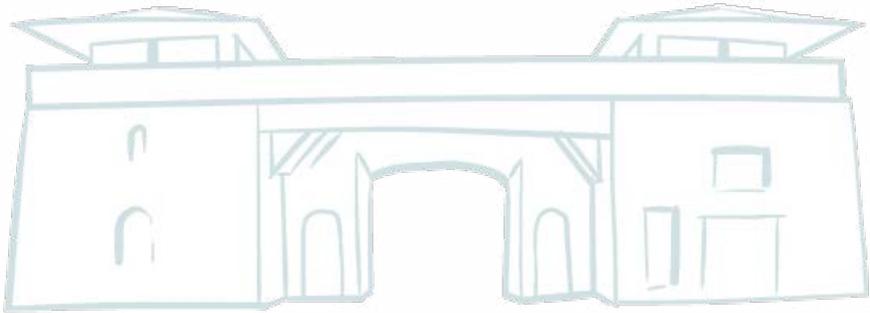
NATIONALFONDS

DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

ZukunftsFonds

der Republik Österreich

Mauthausen, 2021



MAUTHAUSEN

MEMORIAL | KZ-GEDENKSTÄTTE

